

## Das richtige Auswildern unserer Fuchswaisen

Das Ziel jeder Fuchsaufzucht sollte **IMMER** die wildbahntaugliche Auswilderung sein!



### Reviersuche...

60 – 80 % aller Jungfüchse versterben innerhalb ihres Ersten Lebensjahres, egal ob Aufzucht durch Elterntiere oder Menschenhand.

Wir können aber durch richtige Hilfestellung zur Abnabelung einen Großteil dazu beitragen das richtige „Auswilderungsgebiet“ zu suchen und finden und die richtige Taktik damit der Start ins neue Leben besser funktioniert, denn wir Pfleger lernen von den Fehlern der Menschen, die sie in der Natur veranstalten und können daraus unseren Jungfüchsen Hilfestellungen bieten was Elterntiere leider nicht können.

Ein Jungfuchs (mit ca. 6 Monaten) im Spätsommer oder Frühherbst, der von der Fähe/oder Menschen nicht mehr versorgt wird und sich nun selbst versorgen und die Welt erobern muss hat anfangs außerhalb des elterlichen Streifgebietes ein Territorium und Streifgebiet von 30 bis höchstens 70 Hektar (das hängt stark vom Nahrungsangebot ab), in dem er selbsttätig nach Beute sucht. (Bei Handaufzuchten erfolgt noch eine Zufütterung von ca. 4-6 Wochen im Auswilderungsgebiet) Die meisten der Jungfüchse wandern nicht weiter als 10 km, ein Teil der Rüden entfernt sich auch bis zu 50 km vom Geburtsort. Ausnahmefälle sind einzelne Langstreckenwanderer. In der Regel streifen Rüden weiter als Fähen. Ist der Lebensraum voll ausgefüllt, können junge Rüden auch längere Zeit wandern.

### Abwanderungsphasen

Es folgen 3 Phasen der Abwanderung bzw. diese Wanderungsbewegungen finden von September bis November statt.

**Phase 1:** Wanderung/Streifzüge mit schnellem Tempo geradeaus „Absteckung“ Flüssen, Wald, Tal und alles, was zu überqueren ist wie Brücken und Autobahnen. Hierbei werden in Phase 1 schon viele Jungfüchse überfahren.

**Phase 2:** Wanderung/Streifzug ist langsamer und nicht mehr in „gerader Richtung“ Die Jungfüchse verschaffen sich einen Überblick über Bestandsdichte, Deckung, Verstecke und natürlich Nahrung/Beute.

**Phase 3:** Etablierung in ein neues Gebiet. Nun liegen bei Jungfüchsen die zurückgelegten Entfernungen zwischen 10 bis hin zu (Ausnahme und Einzelfälle) 400 km.



### **Soft Release Auswilderung – Wenn keine Auswilderungsmöglichkeit vom Aufzuchtsort nicht möglich ist:**

**Nach der Entwöhnung mit ca. 8 Wochen** kommen sie in ein **entsprechendes Gebiet** welches hierbei in ein sogenanntes **Auswilderungsvorbereitungsgehege**, wo die eigentliche Auswilderung später stattfindet sowie alle wichtigen Dinge zur Nahrungssuche etc.

Nach dieser Phase erfolgt im Spätsommer **im Alter von 12 bis 16 Wochen** die eigentliche „**unterstützende Auswilderung**“ (das Gehege wird geöffnet oder sie graben sich selber aus)

**Nach der Freilassung** wird dort noch **Futter ca. 4-6 Wochen** ausgelegt (**maximal bis sie ca. 6 Monate alt sind**), damit sich die Jungfüchse langsam an das Leben in Freiheit gewöhnen können und keinen Futtermangel erleiden und neben der eigenen Futterbeschaffung zum „Auswilderungsplatz“ zurückkehren, da dort Futter wartet, was wir helfend noch bereitstellen oder Mäuseburgen anlegen. Das ausgelegte Futter darf **nur eine geringe Menge** sein damit sie selbst nach Futter suchen und jagen, was lebenswichtig ist für die Zukunft.

**Die Auswilderungsgruppe sollten maximal 3 bis 5 Jungfüchse sein und niemals allein.**

**Hard Release Verfahren** - Diese Auswilderungsart **sollte abgelehnt werden**, denn eine „Auswilderung“ wo das Ziel ist die Welpen erst **NACH** der Entwöhnung und Auswilderungsvorbereitung einfach in eine fremde Umgebung in das neue Revier zu bringen um sie dort freizulassen ist nicht tierschutzgerecht und ein regelrechtes **AUSZUSETZEN**.

Sie finden dort weder Nahrung noch Schutz und es ist viel zu spät in diesem Alter da sie unerfahren sind und bisher zu lange in ihrem Gehege (Bau) gelebt haben, sie haben in ihrer Lernphase nicht gelernt ihren späteren Lebensraum auszukundschaften und schaffen es nicht mehr bis zum Winter einen schützenden eigenen Bau anzulegen.

## Markierung und Schonung unserer Jungfuchse



Wenn wir ein passendes Revier gefunden haben, nehmen wir Kontakt zum Revierpächter auf und erkundigen uns ob in diesem Gebiet Treibjagden stattfinden und wann die Jagden geplant sind. Demnach sollte man die „Auswilderung“ legen, denn an dem Wochenende wo eine Treibjagd geplant ist sollte man logischerweise keinesfalls seine Jungtiere auswildern. Ausgewilderte Jungen dürfen über viele Monate hinweg nicht bejagt werden. Wildern wir einen angemeldeten Fuchs aus, müsste die Fuchsjagd in diesem Gebiet vorübergehend eingestellt (was die Jagdpächter natürlich nicht wirklich wollen) oder der Fuchs unverwechselbar optisch markiert werden!

Zum Schutz unserer Jungfuchse müssen wir freundlich um Schonung beim Jagdpächter bitten oder einen anderen Auswilderungsort suchen, wo es keine Treibjagden gibt, z.B. in Waldrevieren die kein Niederwildbesatz haben wo Füchse gern gesehen sind und nicht bejagt werden. Dort jagen Füchse Mäuse, die z.B. Baumsaaten schädigen. Wir sollten unsere Jungfuchse für Jäger ersichtlich und deutlich „markieren“ Entweder mit leucht bunten Halsbändern (mitwachsend) oder Fellmarkierungen (mit Leuchtfarbe langanhaltend).



Man kann auch Ohrmarken nutzen, wovon ich selber aber kein Fan bin, das muss jeder für sich persönlich entscheiden. Wenn bekannt ist das Handaufzuchten frisch ausgewildert wurden und die Jungtiere markiert sind werden diese Füchse nicht erlegt, da es nicht waidgerecht ist.

Die Schonfrist wurde auf ein Lebensjahr erweitert bei korrekter Kennzeichnung und angemeldeter Auswilderung. Somit haben unsere Schützlinge eine größere Chance für ein längeres Leben.